

Medienmitteilung

Autor: Gaby Jefferies

Fotos: zur Verfügung gestellt



Zürich, 30. Oktober 2019

60 Jahre für die Verständigung im Bauwesen

Bereits 1959 haben vorausblickende Köpfe den Grundstein für die Rationalisierung und Standardisierung im Bauwesen gelegt. Seither hat sich in der Bauwirtschaft viel verändert, und die Methoden, Normen und Standards haben sich weiterentwickelt. Dies gilt auch für CRB: aus dem einstigen Studienbüro für Normierung ist heute eine gut vernetzte, innovative Dienstleistungsorganisation geworden.

Der Bund Schweizer Architekten BSA gründete Ende Oktober 1959 ein Studienbüro für die Normierung und Rationalisierung im Bauwesen. Wenig später unterstützten der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein SIA sowie der Schweizerische Baumeisterverband SBV als weitere Trägerverbände diese Tätigkeit. CRB entwickelte sich in den folgenden Jahrzehnten zur Begegnungsstätte für Schweizer Bauschaffende und konnte als technisches Büro der Bauforschung wesentliche Grundlagen für die Projektierung und Kostenermittlung von Bauwerken erarbeiten.

Informationsaustausch erleichtern

Mit dem Baukostenplan BKP und den ersten Kapiteln des Normpositionen-Katalogs NPK sind 1966/67 die ersten Produkte entstanden. Sie bildeten die Basis der Schweizer Bauforschung und erleichterten die Verständigung. Heinz Joss, CRB-Geschäftsführer von 1961 bis 1988, führte den Wunsch nach Normpositionen darauf zurück, «dass die Baumeister darunter litten, dass jeder Architekt und jeder Bauingenieur die gleichen Arbeiten unterschiedlich ausschrieb. Sie mussten ständig aufpassen, nicht in irgendeine Falle zu tappen.» In den Folgejahren nahm die Anzahl der NPK-Kapitel ebenso rasant zu wie die Anzahl der Partnerverbände und Mitglieder. Durch die immer grössere Verbreitung von EDV-Systemen entwickelten in den Achtzigern auch immer mehr Software-Anbieter Lösungen für eine elektronische Anwendung der CRB-Arbeitsmittel. 1982 wurde das Angebot um das NCS-Farbsystem erweitert und eine erste elementbasierte Kostengliederung entwickelt. In den 90er-Jahren ist es gelungen, die Struktur und die Systematik des NPK für den Hoch-, Tief- und Untertagbau zu vereinheitlichen. Mit der Einführung der Datenrichtlinie «IfA'92» wurden die Grundlagen für einen einheitlichen Datenverbund geschaffen, und das Angebot wurde auf den ganzen Lebenszyklus eines Gebäudes ausgeweitet. Veranstaltungen und Weiterbildungskurse halfen, das Netzwerk kontinuierlich auszubauen und die Standards in der ganzen Schweiz bekannt zu machen.

Baufachleute verbinden

Heute ist CRB eines der grössten Netzwerke in der Schweizer Bauwirtschaft: CRB arbeitet mit rund 60 Fachverbänden, über 40 Software-Anbietern, nationalen und internationalen Organisationen und

Kommissionen zusammen und steht in engem Kontakt zu zahlreichen Baufachleuten aus der Praxis – Bauherren, Architekten, Ingenieure, Unternehmer, Handwerker, Hersteller und Betreiber. Die CRB-Standards sind sowohl im Hoch-, Infrastruktur- und Tiefbau als auch in der Gebäudetechnik in allen Landesteilen weit verbreitet. Damit dies so bleibt, setzt CRB auf Digitalisierung und Zusammenarbeit. Gemeinsam mit verschiedenen Partnern arbeitet CRB daran, dass Mengen und Kosten künftig direkt aus dem CAD-Modell ermittelt werden können, baut sein Angebot an Kostenkennwerten aus und entwickelt den NPK in Richtung bauteilbasiertes Ausschreiben weiter.

Weitere Informationen zu CRB und zur Geschichte: crb.ch

Die Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung CRB bietet seit 60 Jahren Dienstleistungen für Baufachleute an. CRB entwickelt und vertreibt Arbeitsmittel zur rationellen, rechtssicheren Leistungsbeschreibung, für ein effizientes und transparentes Kostenmanagement sowie zur besseren Verständigung zwischen Bauherren, Planern, Unternehmern und Zulieferern. Das Natural Colour System NCS ist in der Schweiz exklusiv bei CRB erhältlich.

Gaby Jefferies, CRB, Kommunikation, Telefon +41 44 456 45 63, ga@crb.ch